

# Norbert Mendecki

---

## Einfluss des Buches Ezechiel auf Jer 23,3; 29,14; 32,37

---

Collectanea Theologica 55/Fasciculus specialis, 147-151

---

1985

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

NORBERT MENDECKI, WIEN

## EINFLUSS DES BUCHES EZECHIEL AUF Jer 23,3; 29,14; 32,37

Jer 23,3; 29,14; 32,37 sind nicht nur sprachlich und inhaltlich verwandt, sondern weisen auch die gleiche Struktur auf:

1. Sammlung
2. Erinnerung an die Zerstreuung
3. Zurückbringen in das Land
4. Zukunftsaussichten (diese fehlen in Jer 29,14).

Die Sammlung wird durch das Verb *qbs* Pi ausgedrückt. Dieses tritt häufig in der exilisch-nachexilischen Zeit auf<sup>1</sup>. Die Präfixkonjugation von *qbs* Pi weist in vielen Fällen auf die sprachlichen Anklänge an Deuterocesaja/Tritocesaja hin<sup>2</sup>. Dagegen verwendet Ezechiel und seine Schule mit Ausnahme von Ez 29,13 die Suffixkonjugation dieses Verbs<sup>3</sup>. Weil in Jer 23,3 die Präfixkonjugation von *qbs* Pi vorkommt, könnte dies auf sprachliche Anklänge in Deuterocesaja hinweisen.

Der folgende Begriff „der Rest“ geht auf Deuterocesaja zurück. Das bezeugt die folgende Analyse: Im Buch Jeremia kommt der Begriff des Restes 24mal vor, davon wird in 22 Fällen dem Volk Unheil zugesagt. Vom Heil für den Rest wird außer an unserer Stelle nur noch in Jer 31,7 gesprochen. Diese Stelle ist aber nicht jeremianisch<sup>4</sup>. Aus der Geschichte des Restbegriffs ergibt sich, daß erst seit Deuterocesaja<sup>5</sup> dem Rest des Volkes das Heil zugesagt wird<sup>6</sup>.

<sup>1</sup> S. z.B. Jes 11,12; Mi 2,12; 4,6; Zeph 3,19—20; Sach 10,8,10; Ps 106,47 = 1 Chr 16,35; Ps 107,3; Neh 1,9 u.ä.

<sup>2</sup> Jes 40,11; 43,5; 54,7; 56,8.

<sup>3</sup> Vgl. Ez 16,37; 20,34.41; 34,13; 36,24 u.ä. Das Stück Ez 29,1—16 spricht von der Strafe und von der Sammlung der Ägypter. Seine Herkunft ist umstritten, W. Zimmerli, *Ezechiel*, Neukirchen-Vluyn 1969, 715.

<sup>4</sup> S. Böhmer, *Heimkehr und neuer Bund. Studien zu Jeremia 30—31*, Göttingen 1976, 67.

<sup>5</sup> H. Wildberger, *š'r, übrig sein: THAT II*, 844—855, bes. 852—854.

<sup>6</sup> Vgl. Dtn 28,62 (Zusatz) wird die Existenz bloß eines Restes als Strafe für Israels Ungehorsam betrachtet, Lev 26,35 (Zusatz) spricht von einem hoffnungslosen Zustand des Restes, P. Buis, *Le Deuteronomie*, Paris 1969, 381—382; A. Cholewinski, *Heiligkeitsgesetz und Deuteronomium. Eine vergleichende Studie*, Rom 1976, 128; K. Elliger, *Leviticus*, Tübingen 1966, 369; vgl. auch die Aussicht für den Rest von Ez 5,10 (Rest wird in alle Winde zerstreut). In der zweiten Epoche der Wirksamkeit des Propheten hat ihn der Gedanke bedrängt, daß Jahwe dem Rest ein Ende bereiten könnte (Ez 11,13), H. Wildberger, *a.a.O.*, 853.

Damit können wir feststellen, daß in Jer 23,3 sowohl die Präfixkonjugation von *qbs Pi* als auch der Restgedanke auf einen deuterojesajanischen Einfluß hinweisen<sup>7</sup>.

Die Sammlung in Jer 23,3 betrifft „den Rest meiner Schafe“. Die Formulierung „meine Schafe“ kommt im Buch Jeremia zweimal vor, außer in unserem Text noch im vorausgehenden V.2. Sonst ist diese im Alten Testament für Ezechiel typisch<sup>8</sup>. Im Kapitel 34 des Buches Ezechiel kommt der Ausdruck „meine Schafe“ elfmal vor<sup>9</sup>.

Die Sammlung in Jer 23,3 geschieht „aus allen Ländern“. Dieser Ausdruck geht auf Ezechiel zurück<sup>10</sup>.

Jer 29,14 beginnt mit der Formel „Schicksal wenden“<sup>11</sup>. Diese findet sich bei Jeremia (mit *schub Q*) noch in 30,3.18; 31,23; 32,44; 33,7.26; 48,47; 49,6.39. Alle diese Belege gehen nicht auf den Propheten Jeremia zurück<sup>12</sup>. Der Ausdruck „Schicksal wenden“ stammt wahrscheinlich aus der Schule Ezechiels, wobei das Bild der versprengten Schafe, die von Jahwe gesammelt werden (mit dem Verb *schub Hi* — wie es in Ez 34,4.16 heißt), Anlaß für die Entstehung dieser Formel gewesen sein könnte<sup>13</sup>.

Die Sammlung des zerstreuten Volkes in Jer 29,14 drückt das Verb *qbs Pi* aus. Die Suffixkonjugation des Verbs weist auf die

<sup>7</sup> Vgl. Jes 46,3; 49,21—23.

<sup>8</sup> Diese Formulierung findet sich im Alten Testament außer bei Ezechiel nur noch in Gen 31,43 und in Hi 31,1. An beiden Stellen sind diese Ausdrücke keine Metaphern für das Volk Israel. Ferner haben beide Belege keineswegs Verheißungscharakter wie Jer 23,3.

<sup>9</sup> J. W. Miller, *Das Verhältnis Jeremias und Hesekiels sprachlich und theologisch untersucht. Mit besonderer Berücksichtigung der Prosareden Jeremias*, Essen 1955, 106.

<sup>10</sup> Vgl. Ez 11,17; 20,34.41; 34,13; 36,24 u.ä.

<sup>11</sup> V. 14a gehört noch zum vorausgehenden Gedankengang. Mit „Spruch Jahwes“ beginnt die eigentliche Verheißung der Sammlung des zerstreuten Volkes.

<sup>12</sup> Die Einheit Jer 30,1—4 stammt von einem Deuteronomisten, S. Böhmer, a.a.O., 47—49. W. Thiel, *Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 26—45*, Neukirchen-Vluyn 1981, 20—28, bes. 20 betrachtet V. 4 als einen neuen Einleitungssatz. Jer 30,18—20 ist in die Exilszeit zu datieren, S. Böhmer, a.a.O., 65. Nach W. Thiel, a.a.O., 21 liegt zwischen Jer 30,4 und 31,23—26 eine Sammlung jüdischer Texte vor, die nicht auf die deuteronomistische Redaktion zurückgeht. Die Sammlung ist wahrscheinlich in der ersten Hälfte der Exilszeit entstanden. Jer 31,23—26 stammt von einem „Epigonen“, S. Böhmer, a.a.O., 72. Nach W. Rudolph, *Jeremia*, Tübingen <sup>1968</sup>, 199 ist Jer 31,23—26 als „Zusatz eines Jüders“ zu betrachten, ähnlich W. Thiel, a.a.O., 20 allerdings begrenzt er auf Jer 31,23—25. Nach A. Weiser, *Das Buch Jeremia*, Göttingen <sup>1969</sup>, 301 bildet Jer 32,44 eine „nachträgliche Erweiterung“. Die Mehrheit der Forscher ist gegen die Echtheit des 33. Kapitels, A. Weiser, a.a.O., 303. Der Spruch über Moab Jer 48,47 stammt aus späterer Zeit, W. Rudolph, a.a.O., 277—278. Der Spruch über Ammon Jer 49,1—6 entstand in späterer Zeit, A. Weiser, a.a.O., 413. Jer 49,34—39 ist in die Perserzeit zu datieren, W. Rudolph, a.a.O., 296.

<sup>13</sup> N. Mendeki, *Die Sammlung des zerstreuten Volkes. Eine motivgeschichtliche Untersuchung anhand der Verben qbs Pi und 'sp Q* (kath. theol. Diss.), Wien 1980, 5.

ezechielische Ausdrucksweise hin. Die Verbindung zwischen *qbs Pi* Suffixkonjugation in der 1. pers. sg. und dem Partikel *et* kommt bei Jeremia nur an dieser Stelle vor. Diese Verbindung gehört auch zur Ausdrucksweise Ezechiels und seiner Schule. An folgenden Stellen kommt im Buch Ezechiel diese Verbindung vor: Ez 11,17; 20,34.41; 36,24; 37,21; 39,27. Außer bei Ezechiel findet sich diese Verbindung im Schlußtext von Zeph 3,20, der aber einen späteren Nachtrag zu Zeph 3,16—19 darstellt<sup>14</sup>.

Die Sammlung „aus allen Völkern“ steht außer in Jer 29,14 noch in Ez 36,24 („aus den Völkern“) und in Ps 106,47 („aus den Völkern“). Die Abfassung des Psalms wird nach dem Jahre 445 v. Chr. datiert<sup>15</sup>. Die Sammlung „aus allen Orten“ kommt im Buch Jeremia nur in 29,14 vor. Die Wendung bildet eine Ergänzung zum Ausdruck „aus allen Völkern“. Die Sammlung „aus allen Orten“ findet sich auch bei Ez 34,12. Das Verb *nsi* Hi wird dann im folgenden V.13 durch *js'* Hi und *qbs Pi* ersetzt. Auf die Aussage über die Errettung des zerstreuten Volkes „aus allen Orten“ in Ez 34,12 folgt unmittelbar die Feststellung der Zerstreuung. Eine ähnliche Reihenfolge finden wir auch bei Jer 29,14.

Der dritte Beleg Jer 32,37 beschreibt mit knappen Worten die Sammlung „ich sammle sie aus allen Ländern“. Aufgrund der Untersuchung von Jer 23,3 konnte festgestellt werden, daß der Ausdruck „aus allen Ländern“ von Ezechiel stammt und durch den Ergänzter des Jeremiabuches übernommen wurde.

Alle drei behandelten Belege enthalten eine Erinnerung an die Zerstreuung, die Jahwe selbst verursacht hatte. Alle drei Belege verwenden das gleiche Verb *ndh* Hi, das im Buch Jeremia dreizehnmal vorkommt. An folgenden Stellen (außer Jer 23,3; 29,14; 32,37) ist Jahwe Subjekt dieses Verbs: Jer 8,3; 16,15; 23,8; 24,9; 27,15; 29,18; 46,28; 50,17. Es fällt auf, daß alle diese Belege nicht vom Propheten Jeremia stammen, sondern aus späterer Zeit<sup>16</sup>. Die Feststellung der Zerstreuung in einem Relativsatz formuliert, gehört der Sprache Ezechiels und seiner Schule an (vgl. 11,17; 20,34.41; 29,13; 34,6.12). Dabei wird das Verb *pus* Ni verwendet. Die Zerstreuung geschah nach Jer 32,37 „im Zorn und Grimm und in großem Groll“. Abgesehen von Jer 32,37 findet sich diese Formel noch in Jer 21,5 und in Dtn 29,17. Da Jer 21,5 dem Propheten nicht zuzuschreiben ist<sup>17</sup>, können wir annehmen, daß der Ergänzter des Jeremiabuches unter deuteronomischem Einfluß stand und die Formel von Dtn 29,27 übernommen hat.

<sup>14</sup> W. Rudolph, *Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja*, Gütersloh 1975, 299.

<sup>15</sup> H. J. Kraus, *Psalmen*, Neukirchen-Vluyn 5 1978, 900—901.

<sup>16</sup> N. Mendeki, *Die Sammlung und die Hineinführung in das Land in Jer 23,3*, *Kairos* 15 (1983) 99—103, bes. 103, Anm. 21.

<sup>17</sup> W. Thiel, *Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 1—25*, Neukirchen-Vluyn 1973, 233—234.

Nicht nur die Sammlung geschieht durch Jahwe, sondern auch die Hineinführung in das Land. Alle drei Belege sprechen davon. Das Thema von der Hineinführung in das Land kommt bei Jeremia außer 23,3; 29,14; 32,37 noch in 12,15; 16,15; 24,6; 28,4,6; 29,10; 30,3; 43,12 vor. Alle diese Belege sind jedoch späterer Herkunft<sup>18</sup>. Die Hineinführung in das Land, ausgedrückt mit dem Verb *bo' Hi*, findet sich häufig beim Exilpropheten Ezechiel (s. z.B. Ez 20,26.42; 34,13; 36,24; 37,12.21; 39,2; 40,2 u.ä.). Obwohl in allen drei Belegen Jer 23,3; 29,14; 32,37 das Verb *schub Hi* vorkommt, das die Hineinführung in das Land ausdrückt, gibt es Unterschiede, was den Ort des Zusammenbringens betrifft. Jer 23,3 spricht von *nawe* (Weide)<sup>19</sup>. Dieses Wort tritt bei Jeremia zwar vierzehnmal auf, aber außer an unserer Stelle wird nur noch in Jer 50,19 von der Heimkehr auf die Weide gesprochen<sup>20</sup>. Die Kapitel 50—51 werden aber übereinstimmend dem Propheten Jeremia abgesprochen<sup>21</sup>. Das Weiden der Herde auf den Bergen Israels und auf anderen Weideplätzen findet sich in Ez 34,13—14. Der Platz der Hineinführung heißt in Jer 29,14 und in Jer 32,37 allgemein „Ort“. Jer 29,14 spricht zusätzlich, im Vergleich mit Jer 23,3; 32,37, von der persönlichen Verantwortung Jahwes für die Zerstreuung: „von (dem Ort), von dem ich euch in die Verbannung geführt habe (*glh Hi*)“. Es zeigt sich auch hier eine gewisse Annäherung an die Sprache Ezechiels, der aber die Verben *pus Hi* und *zrh Pi* (vgl. Ez 5,10.12; 11,16; 12,14—15; 20,23; 22,15; 36,19) bevorzugt.

Über das, was nach der Hineinführung in das Land geschieht, informieren uns die zwei Texte Jer 23,3 und 32,37. Jer 23,3 spricht von der Fruchtbarkeit des Volkes, Jer 32,37 vom „Wohnen in Sicherheit“. Die Fruchtbarkeit des Volkes gehört zum Wortschatz von Ezechiel (vgl. Ez 36,10.11.29.30). Die andere Stelle im Buch Jeremia (3,16), die von der Fruchtbarkeit handelt, ist nicht authentisch<sup>22</sup>. Das Motiv „wohnen in Sicherheit“ kommt im Buch Jeremia außer Jer 32,37 noch 23,6; 33,16; 49,31 vor — in Texten, die späterer Herkunft sind<sup>23</sup>. Dieses Motiv findet sich oft im Buch Ezechiel (vgl. Ez 28,26.26; 34,25.28; 38,8.11.14 u.ä.).

Abschließend können wir feststellen, daß alle drei Belege Jer 23,3; 29,14; 32,37 vorwiegend unter dem Einfluß des Buches Ezechiel

<sup>18</sup> N. Mendeki, *Die Sammlung und die Hineinführung...*, a.a.O., Anm. 23.

<sup>19</sup> Vgl. J. A. Soggin, *r'h weiden*, THAT II, 791—794, bes. 792.

<sup>20</sup> In manchen Belegen wird bei Jeremia das Gericht über die Aue verkündet, wie in Jer 9,9; 23,10; 25,37 u.ä.

<sup>21</sup> A. Weiser, a.a.O., 427; W. Rudolph, *Jeremia*, a.a.O., 298 u.ä.

<sup>22</sup> Vgl. S. Böhmer, a.a.O., 38; W. Thiel, *Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 1—25*, a.a.O., 93.

<sup>23</sup> Sowohl Jer 23,1—8, wie auch Jer 33,14—16 sind nachjeremianisch, S. Böhmer, a.a.O., 34—36; W. Thiel, *Die deuteronomistische Redaktion von Jeremia 26—45*, a.a.O., 37. Jer. 49,31 ist von Ez 38,11 abhängig, W. Rudolph, *Jeremia*, a.a.O., 295.

entstanden sind. Jer 23,3 verwendet außer dem deuterocesajanischen Begriff des Restes und die deuterocesajanische Präfixkonjugation des Verbs *qbs* Pi, Jer 32,37 die deuteronomische Formel „im Zorn und Grimm und in großem Groll“. Alle anderen Motive in Jer 23,3; 29,14; 32,37 greifen, wie die oben durchgeführte Untersuchung zeigte, die Sprache des Buches Ezechiel auf.